



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXXIV. Capitel. Wie diese Vbung ferner könne gebraucht/ vnd andern  
Dingen geeygnet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Anschawen die Seligen erquicket. Ja/ wann die lang Verdampften in der Höhlen Gott einmal ansehen köndten/ sollen sie aller ihrer Pein/ vnd Qual vergessen/ vnd die Höll als bald zum Paradyß werden. Daher spricht Christus selbst beyhm H. Johanne: **Diß ist das ewige Leben / daß sie erkennen/ dich allein einen wahren Gott.** Darinn bestehet die Glory aller seligen Außerwöhlten/ daß sie von Angesicht zu Angesicht Gott anschawen. Diß anschawen macht sie selig/ vnd nicht allein ein Tag/ oder Jahr lang / sondern in Ewigkeit werden sie seines holdseligen Anblicks nicht erschättiget werden: vnd diese Freud/ wird ihnen allzeit new seyn/ als ob sie dieselbe nimmer gehabt hätten/ wie geschrieben steht: **Sie singen / wie ein new Gesäng vorm Thron.**

Joan. 17.  
8.

Apo. 14.  
3.

Ja was mehr ist/ es kan diese Gottes hoherheblliche Schöne vnd Glory nit genugsamb erklärt werden. Dann er also vortrefflich schön vnd herrlich ist / daß er in seiner selbst Erkändnuß oder Anschawung selig ist: Dann die Glory vnd Seligkeit Gottes bestehet allein in seiner selbst eygnen Lieb / vnd Anschawen. Warumb solte dann ein Diener Gottes sich in solcher Schönheit vnd Glory nit erstrewen/ abweicher das ganze himmlische Heer / vnd Gott selbstn frölich / vnd ewig selig

18.



Das XXXIV. Capitel.

Wie diese Übung ferner könne gebraucht/ vnd andern Dingen geeygnet werden.

Diese hochwichtige Gottgefällige Übung können wir ferner erstrecken / vnd auch auff die allerheiligste Menschwerdung Christi Jesu vnfers Herrens erstrecken/ in Erwegung seiner höchsten Vollkommenheit vnd Würden/ darinn wir vns können selbst gefallen/ vnd frolocken/ daß vnfers Erlösers Menschheit so hoch erhebt / vnd so vnauflöschlich mit der Gottheit verbunden / so voller Gnaden vnd Glory ist / daß sie würdig gewesen / ein Werkzeug der Gottheit zu seyn / dardurch so hohe Ding geschehen/ nemlich aller Außerwöhlten Heiligung/ Erlösung/ vnd Seligmachung/ beneben allerley Gnaden vnd Gaben/ welche den Menschen je können ertheilet werden.

Also wird sich erfreuet vnd gefrolocket haben die Allerheiligste Jungfrau Maria am Tag der Urständt ihres lieben Sohns Christi Jesu/ wie es die H. Lehrer dafür halten / als sie ihn mit solchem Triumph vnd Herrligkeit / mit solchen Gnaden des glorificirten Leibs/ von Todten erstanden gesehen hat. Viel besser als der Paetriarch Jacob/ da er gehört/ daß sein Sohn noch lebte / vnd ein Herr in gang Egypten wäre/ welchem vor Freudten auch der Geist widerumb lebhaft worden/ als er schon über hundert Jahr

Jii 3 alt

Gen. 54. alt war vnd gesagt: Ich hab genug/  
dass mein Sohn Joseph noch  
lebt: Ich will hinziehen/ vnd ihn  
sehen/ ehe ich sterb.

Eben diese Übung kan der aller selig-  
sten Jungfrauen Maria/ vnd anderer  
Auserwählten Freud zugeeignet wer-  
den: vnd es wird keine geringe Andacht  
seyn/ das man auff ihre Festtag etwas der-  
gleichen thue. Dann diß ist ihr größte  
Ehr/ vnd erscheinet darinn vnser außser-  
sie Lieb/ das wir ihnen von Herzen wün-  
schen vnd gönnen alles Guts/ alle Freud/  
vnd Seligkeit welche sie haben. Diß leh-  
ret vns die Christliche Kirch auff vnser  
lieben Frauen Himmelfahrtstag / da  
sie alle ermahnet/ vnd singet: heut ist  
Maria die Jungfraw gen Him-  
mel gefahren/ freuet euch: Dann  
sie regieret mit Christo in Ewig-  
keit. Ja der Anfang des N. Ampts/  
ist auff ihre vnd anderer Heiligen Feyer-  
tag eben dahin gerichtet/ das wir mit allen  
Engeln/ sich ihrer Ehren vnd Herrlichkeit  
erfreuen sollen/ vnd singen: Laß vns  
alle glücklich seyn in dem H. Ern/  
die wir begehen das Fest in der  
Ehre der seligen Jungfrauen  
Maria / deren Auffahrt sich  
erfreuen die Engel / vnd loben  
den Sohn Gottes.

Joan. 10.  
& 14. Durch solche Übung gegen die Heili-  
gen / vnd sonderlich die hochheiligste  
Menschwerdung Christi / steigt der  
Mensch sein auff/ vnd wird bequem zu an-  
dern Übungen/ welche die Gottheit ange-  
hen. Dann der H. Christus spricht  
selbst. er sey der Weg/ vnd die Thür/ durch  
welche man zum Vatter gehet.

Was nun bisher erklärte Übung der  
Liebe gegen Gott angehet / ist noch zu  
mercken/ das ob wol scheint/ als wann sie  
allein sich auff Gott erstreckte/ vnd also  
geengert sey auff dessen einsame Natur/  
so ist doch wahr das sie etliche Staffelt  
hat/ vnd mag sich auff Gott erstrecken.  
Dann wann schon Gott in sich selbst  
größer nicht werden kan/ weil er vnend-  
lich ist/ vnd sich an ihm nichts zu mehrern  
möglich ist/ so kan er doch von aussen/ vnd  
von den Creaturen erhebt/ mehr geliebt/  
erkant/ vnd groß gemacht werden: Dar-  
umb können wir auch dieses Werck der  
Liebe üben auff Gott dem H. Ern/  
vnd Gott noch zufälliges Gut vnd Loß  
wünschen.

Wann dann die Seel im Gebett be-  
trachtet/ wie hochwürdig Gott sey/ das  
er geliebt/ vnd ihm gedienet werde / soll sie  
billich wünschen vnd wollen / das alle jetz-  
ge vnd künftige Seelen der Menschen/  
ihn in allen Dingen erkanten/ liebten vnd  
lobten/ auff diese oder dergleichen Weiß:  
D. H. Ern / köndte doch ich / oder ein an-  
der / zu dir kehren alle Unglaubigen vnd  
Sünder in der Welt/ vnd zu wegen brin-  
gen/ das niemand dich erzürnete: sonder  
alle dir gehorsam / vnd deinem Dienst in  
Ewigkeit ergeben weren! Beheiligt  
werde dein Nahm / D. H. Ern! Und  
alle Landt müssen dich anbetten/ Ps. 65. 4.  
vnd dir lobsingem / lobsingem  
müssen sie deinem Nahmen! 10.  
Und also können wir tausenderley Dien-  
sten wünschen/ welche die Creaturen ley-  
sten sollen / vnd es Gott von Herzen  
gönnen.

Darnach kan ein jeder in sich selbst  
gehn/

gehn/ vnd wollen/ daß Gottes Will/ vnd alles so zu seiner Ehren diener/ in sich/ vnd seinen Wercken erfüllet werde / mit ganzem Ernst vnd Fleiß dahin trachtend/ was zu Gottes Ehr/ vnd seinem Willen zu thun gereichen möge / wie dann Christus von ihm selbst sagt : Ich thue allzeit / was meinem Vatter wolgefällt. Dann wie der H. Apostel Johannes schreibt : Wer da sagt / ich hab Gott erkandt/ vnd hält sein Gebott nicht/ der ist ein Lügner / vnd in solchem ist kein Wahrheit: Wer aber sein Wort hält / in solchem ist warlich die Lieb Gottes vollkommen. Daß also nicht genug ist zur vollkommenen Lieb/ vnd gänzlicher Vereinigung mit seinem Willen / daß der Mensch ihm gefalle / vnd sich erfreue in den Gütern Gottes/ oder auch wolle/ daß alle Creaturen ihn loben/ vnd lieben: Sondern er muß sich auch ganz vnd gar dargeben/ vnd verpfichten dem göttlichen Willen allzeit nach zu leben. Diese Lieb

über die Seel im Gebett / wann sie gute Begierden vnd Vorsatz macht/ in diesem vnd jenem / was ihr auch vorkommen mögte/ Gottes Willen zu erfüllen. Und darin sollen wir vns im Gebett fleißig üben.

Dies ist die Ausbarkeit/ vnd Vollkommenheit des Gebettes: also muß man sich in den Willen Gottes schicken: mehr ist nicht übrig/ als daß wird die Hand angelegt/ vnd allhie auff Erden zu versuchen anfangen / darinnen wir vns ewiglich im Himmel üben werden. Des H. Herrn Feur ist in Sion/ spricht Isaias: vnd sein Ofen zu Jerusalem. Allhie auff Erden muß daß Feur göttlicher Liebe in vns zu rauchen vnd brinnen anfangen: sein voller Brand/ Höhe/ vnd Vollkommenheit aber gehet allererst auff / in dem ewigen himlischen Jerusalem / da wir Gott in seiner Glory von Angesicht zu Angesicht werden anschawen/  
Amen.

Joan. 8.  
1. Joan. 2.  
7.

Ende des ersten Theils.



R. P.

